



KIRCHEN ERLEBEN!

Kirchenpädagogik in Württemberg



Kirchen
SEHEN | VERSTEHEN

MISSIONARISCHE
DIENSTE



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

Kirche in Freizeit und Tourismus

Von 2008 bis 2016 hat die Evangelische Landeskirche in Württemberg Kirchenpädagogik mit Projektmitteln gefördert. Der Projektbericht besteht aus zwei Teilen.

Das Heft mit dem Rechenschaftsbericht, dem Ausblick und ausführlichen Hintergrundinformationen zur Kirchenpädagogik in Württemberg finden Sie unter www.kirchenpaedagogik-wuerttemberg.de ➔ Neuigkeiten, Termine und Beratung. In diesem Heft finden Sie praktische Informationen und Arbeitshilfen.

Inhalt

Vorwort „Kirche muss übersetzt werden ...“	3
Kirchen erleben!	4
Kirchenführung zum Lied „Großer Gott, wir loben dich“	6
Methode 1 Die Kirche und ihr Umfeld	8
Methode 2 Kirchen von außen – Eindrücke sammeln	9
Methode 3 Weg von West nach Ost mit Tönen	10
Methode 4 Dialog mit einem Kunstwerk	11
Methode 5 Körperstandbilder	12
Methode 6 Kopien kolorieren	13
Methode 7 Gegenstände zuordnen	14
Methode 8 Meinen Platz im Raum finden	15
Methode 9 Kanzelrede	16
Methode 10 Die Geschichte eines Gegenstands in der Kirche	17
Methode 11 Mit Lightpainting den Kirchenraum ins rechte Licht setzen	18

Impressum

Hrsg.: Missionarische Dienste,
Fachbereich Kirche in Freizeit und Tourismus

Redaktion: Karl-Heinz Jaworski, Benedikt Osiw

Gestaltung und Herstellung:
Evangelisches Medienhaus GmbH, Stuttgart

Bilder: Gottfried Stoppel S. 3 | Rainer Fieselmann S.6 | Eberhard
Alber: S. 8, 9, 10, 11, 12, 13 | Benedikt Osiw S.14 |
fotolia.com ©Alex Tihonov S.15, © Alex Tihonov S.17 | Thomas
Ebinger Titelbild, S. 18, 19 | Robby Höschele Rückseite



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

„Kirche muss übersetzt werden ...“

Der Glaube ist ein Sprachereignis. Gott spricht zu uns Menschen durch sein Heiliges Wort und wir sprechen wiederum mit ihm, in Gebet und Gesang. Entlang dieser Linie hat Martin Luther das gottesdienstliche Geschehen definiert und auch erläutert, dass genau das in einer Kirche geschehen soll.

In der historischen Situation der Reformationszeit war damit vor allem das (laute) Lesen der Heiligen Schrift gemeint, die Verkündigung des Evangeliums in der Predigt und der – neu entdeckte – Gesang der Gemeinde, gerade auch mit Liedern in deutscher Sprache, die größtenteils erst gedichtet und komponiert werden mussten. Auch die biblischen Texte selbst wurden in die deutsche Sprache übersetzt, die Reformatoren mussten sich erst einen theoretischen Rahmen schaffen, was das heißt: „übersetzen“, und wie das geht.

Nach nunmehr 500 Jahren verwendet man heutzutage statt der Rede von der Verkündigung gerne den Begriff der „Kommunikation des Evangeliums“. Damit wird deutlich, dass sich Kommunikationstheorie geändert hat. Man weiß heute, dass Bildung nicht alleine durch Hören geschieht, sondern ein Vorgang ist, der alle Sinne anbelangt. Insoweit ist neben der Predigt im engeren Sinn als einer gottesdienstlichen Rede ein weiterer Horizont in den Blick zu nehmen.



Der Kirchenraum predigt mit, denn er spricht weitere Sinne an als das Gehör: Die Augen nehmen staunend die Architektur wahr, sie betrachten die Hauptstücke, wandern über die künstlerische Ausstattung, bleiben an dem einen oder anderen Detail hängen. Man riecht, wenn in einer Kirche Kerzen gebrannt haben, und der Geruch der Kerze verbindet sich mit dem Holz zu einer ganz besonderen Stimmung. Und im Idealfall gibt es in einer Kirche auch etwas zu ertasten und zu erfühlen, das Nachfahren des Fingers an einer Statue oder dem Drechselwerk eines Chorgestühls verbindet uns mit den Künstlern, die diese Werke einst geschaffen haben. Und die Krönung der Feier der Präsenz Gottes im Kirchenraum ist das Heilige Abendmahl ... „schmecket und sehet, wie freundlich der Herr ist.“

Andererseits reicht es nicht hin, die sinnlichen Wahrnehmungen einfach in sich aufzunehmen und auf sich wirken zu lassen. Ebenso wie Immanuel Kant eine Erkenntnis definiert als eine Erfahrung, die mit einer Deutung (in seiner Sprache: eine Kategorie) verbunden ist. Deshalb ist die Erschließung des Kirchenraumes und seiner sinnlichen Erfahrbarkeit eine pädagogisch-didaktische Aufgabe, die als Element von Kommunikation des Evangeliums zutiefst theologisch ist.

Die Landessynode der Evangelischen Landeskirche in Württemberg hat über fünf Jahre hinweg Mittel zur Verfügung gestellt, um diese Aufgabe vertieft anzugehen. Für diese Bereitschaft sei ihr herzlich gedankt. Ein herzlicher Dank geht an die Projektleiter, Frau Petra Waschner und Herrn Benedikt Osiw, die das Projekt mit Umsicht und Engagement vorangetrieben und zu einem Abschluss gebracht haben und an die betreuenden Referenten der Abteilung, Herrn Karl-Heinz Jaworski und Herrn Claus Jesch. Sie haben dazu beigetragen, dass Kirchenräume zum Sprechen kommen. Wir wünschen den Kirchenraumführerinnen und -führern viel Freude bei ihrem Tun und Gottes reichhaltigen Segen!

Dr. Frank Zeeb
Kirchenrat

Kirchen erleben!

Kirchen
erleben

Kirchen sind ein einmaliger Schatz. In diesen Gebäuden wird seit Jahrzehnten oder Jahrhunderten Gottesdienst gefeiert, gebetet, gesungen und geweint. Diese Gebäude sind besonders, auch für Menschen, die nicht regelmäßig kirchliche Veranstaltungen besuchen. Um diesen Schatz zu heben, wurde die Kirchenpädagogik entwickelt.

Was ist Kirchenpädagogik?

Kirchenpädagogik ist die Kunst, die Kirche so zu präsentieren, dass Menschen dieses besondere Gebäude erleben und eine eigene Beziehung dazu aufbauen können. Das geschieht bei erlebnisorientierten Kirchenführungen, durch schriftliche Kirchenführer und inzwischen auch durch besondere Beiträge in der KirchenApp (www.kirchenlandkarte.de/Audio).

Wie wird eine Kirchengemeinde kirchenpädagogisch aktiv?

- Mit Mut
 - Mit dem Mut, etwas Neues zu wagen: Schaffen wir die Möglichkeit, dass Menschen die Kirche außerhalb der Gottesdienstzeiten betreten können? Lassen wir es zu, dass die Menschen sich im Kirchenraum bewegen? Und ermöglichen wir Kirchenführungen, bei denen das Gebäude kreativ erlebt wird?
 - Mit dem Mut, Menschen Freiräume zu schaffen: Haben wir den Mut, Menschen kirchenpädagogisch weiterzubilden, ihnen den Kirchenschlüssel in die Hand zu geben und ihnen die Kirche anzuvertrauen? Und wenn wir Kirchenführungen anbieten: Haben wir den Mut, die Gruppe selbst etwas ausprobieren zu lassen und damit das Geschehen ein Stückweit aus der Hand zu geben?
 - Mit dem Mut, viel wegzulassen: Eine historisch vollständige Kirchenführung ist vergleichbar mit einem randvollen Bücherschrank. Erst wenn die Bücher reduziert werden, bleibt Platz für eine Blumenvase, für ein Familienfoto oder für eine Kerze.
- Mit Unterstützung
 - Auf den nächsten Seiten finden Sie eine einfach umsetzbare Kirchenführung und einige Methoden, die ohne großen Aufwand anwendbar sind.
 - Es gibt eine Vielzahl von Literatur zur Kirchenpädagogik, von den theoretischen Grundlagen bis zu direkt einsetzbaren Vorlagen. Ein aktuelles Standardwerk ist das Handbuch der Kirchenpädagogik, herausgegeben von Hartmut Rupp.¹ Eine umfassende Literaturliste finden Sie auf www.kirchenpaedagogik-wuerttemberg.de/hintergruende/



Das Jahresprogramm 2017

¹ Rupp, Hartmut (Hg.) (2016): Kirchenräume wahrnehmen, deuten und erschließen. Calwer Verlag. 3., überarbeitete Auflage. Stuttgart: Calwer Verlag (Handbuch der Kirchenpädagogik, Band 1). ISBN: 9783766843708

- Viermal im Jahr finden unter dem Titel „Kirchenorte – Glaubensorte“ kirchenpädagogische Führungen statt. Dort erleben Sie praktisch, wie kirchenpädagogische Führungen aufgebaut sind. Außerdem lernen Sie dort Mitstreiterinnen und Mitstreiter kennen.
www.kirchenpaedagogik-wuerttemberg.de ➔ Neuigkeiten und Termine.

- Gerne nennen wir Ihnen Ansprechpartner, die Sie bei Ihren Fragen rund um die Kirchenpädagogik beraten.

■ Mit Übung

- Das Kirchenpädagogik-Netzwerk bietet Tagesseminare zu unterschiedlichen Themen an. In diesen Seminaren finden in aller Regel auch ganz praktische Übungseinheiten statt (www.kirchenpaedagogik-wuerttemberg.de ➔ Neuigkeiten und Termine).
- In einem 7-8-tägigen Basiskurs lernen Sie die kirchenpädagogischen Grundlagen in Theorie und Praxis umfassend kennen. Termine und Informationen: siehe oben.
- Ebenfalls möglich ist der Sprung ins kalte Wasser: Nehmen Sie eine Gruppe von Menschen, denen Sie vertrauen und testen Sie mit ihnen eine kirchenpädagogische Führung. Sie werden feststellen: Es ist vielleicht ungewohnt, aber nicht übermäßig schwer.

Die Basics einer kirchenpädagogischen Führung:

- Jede Führung ist auf die Teilnehmergruppe zugeschnitten.
- Jede Führung hat ein Thema (und nur eines!).
- Jede Führung lässt den Teilnehmerinnen und Teilnehmern viel Raum (und hat deshalb weniger Platz für historische Daten und Fakten).
- Jede Führung hat vier Phasen, die das Erleben der Kirche ermöglichen:
 - sich sammeln und sich der Kirche annähern
 - sich auf die Kirche einlassen und sie entdecken
 - einen Aspekt vertiefen
 - bewusst ablösen und beenden

Viel Freude beim Ausprobieren und Experimentieren wünscht Ihnen

Benedikt Osiw

Fachbereich Kirche in Freizeit und Tourismus



Kirchenführung zum Lied „Großer Gott, wir loben dich“¹

Diese Kirchenführung wurde von Dorothee Krebs für einen Kirchenchor entwickelt. Sie lässt sich in vielen Kirchen mit 12 bis 40 Personen durchführen. Durch den hohen Bekanntheitsgrad des Liedes ist die Führung für unterschiedliche Personengruppen geeignet. Benötigt werden:

- Basisinformationen zu der Kirche
- ein/e Organist/in und ein/e Sänger/in oder das Lied von CD
- eine Glocke
- Gruppenarbeitsblätter (siehe nächste Seite)

Phase 1 / sich sammeln und annähern (5 Minuten):

Zu Beginn der Führung wird die Gruppe außerhalb der Kirche versammelt. Nach einer kurzen Vorstellung werden Thema und Ablauf der Führung erläutert. Es folgt ein kurzer Impuls zur Bau- und Entstehungsgeschichte der Kirche (falls er schriftlich ausgearbeitet wird: maximal eine A4-Seite lang). Besonders hervorgehoben werden Informationen rund um die Musik (Seit wann hat die Kirche eine Orgel, gibt es Kirchenchöre, etc.). Andere Fakten und Jahreszahlen werden dafür deutlich reduziert. Die Gruppe betritt die Kirche durch das Hauptportal und bleibt im Vorraum stehen.

Phase 2 / sich einlassen und entdecken (10 Minuten):

Im Vorraum wird die Gruppe gebeten, leise horchend den Kirchenraum zu betreten, die Kirche still zu betrachten und sich an einen frei gewählten Platz zu setzen. Die Gruppe bekommt den Auftrag, still sitzen zu bleiben, bis die Glocke ertönt. Wenn alle Personen sitzen, erklingt nach einem Moment der Stille das Lied „Großer Gott, wir loben dich“ – optimalerweise gesungen mit Orgelbegleitung, alternativ von CD. Die Gruppe bekommt so einen Eindruck von der Akustik im Kirchenraum und kann diese beim Horchen auf den Gesang erleben. Nach einer kurzen Zeit des Nachklingens läutet die Glocke. Die Teilnehmer sammeln sich in den ersten Bankreihen. Es folgt ein kurzer Austausch über das Klangerlebnis.

Phase 3 / vertiefen (20 Minuten):

Ignaz Franz wird kurz vorgestellt (siehe z.B. Evang. Gesangbuch, Seite 1571). Anschließend werden alle Strophen des Liedes vorgelesen – von freiwilligen Teilnehmern. Danach werden vier Gruppen gebildet. Jede Gruppe erhält einen Arbeitsauftrag zu einem Liedstrophenblock (siehe nächste Seite). Jede Gruppe liest den Text leise für sich und sucht im Kirchenraum einen Platz, zu dem der Text passt. Das können Darstellungen in den Fenstern sein, oder Orte oder Gegenstände im Kirchenraum. Falls notwendig, erhalten die Gruppen Hilfe von der Kirchenführerin. Wenn alle Gruppen fertig sind, sammeln sich die Teilnehmer. Wenn in der Nähe der Orgel ausreichend Platz ist, bietet sich die Orgel als Treffpunkt an.

Phase 4 / ablösen und beenden (5 Minuten):

Den Abschluss der Führung bilden zwei Fragen: Was ist Ihnen besonders aufgefallen? Was nehmen Sie mit? Abschließend singt die Gruppe das Lied, Strophen 1,5 und 10.

Im Anschluss an die Kirchenführung nimmt sich die Kirchenführerin Zeit für weitere Fragen einzelner Gruppenteilnehmer.



Fragen für die Gruppen

Gruppe I

1) Großer Gott, wir loben dich, Herr, wir preisen deine Stärke.
Vor dir neigt die Erde sich und bewundert deine Werke.
Wie du warst vor aller Zeit, so bleibst du in Ewigkeit.

2) Alles, was dich preisen kann, Cherubim und Seraphinen,
stimmen dir ein Loblied an, alle Engel, die dir dienen, rufen dir
stets ohne Ruh: „Heilig, heilig, heilig!“ zu.

3) Heilig, Herr Gott Zebaoth! Heilig, Herr der Himmelsheere!
Starker Helfer in der Not! Himmel, Erde, Luft und Meere sind
erfüllt von deinem Ruhm; alles ist dein Eigentum.

Fragen

Wo finde ich den großen Gott? Seine Stärke und Werke?

Wo finde ich Engel in der Kirche?

Wo finde ich den starken Helfer in der Not?

Mögliche Ergebnisse

Szenen biblischer Geschichten in den Fenstern; Engel in den
Fenstern; ein Engel als Schluss-Stein über der Orgel; ein Engel
am Taufstein, ...

Gruppe II

4) Der Apostel heiliger Chor, der Propheten hehre Menge schickt
zu deinem Thron empor neue Lob- und Dankgesänge; der Blut-
zeugen lichte Schar lobt und preist dich immerdar.

5) Dich, Gott Vater auf dem Thron, loben Große, loben Kleine.
Deinem eingebornen Sohn singt die heilige Gemeinde, und sie
ehrt den Heiligen Geist, der uns seinen Trost erweist.

Fragen

Wo finde ich Apostel und Propheten?

Wo loben Große und Kleine? Wie?

Mögliche Ergebnisse

Apostel an der Kanzel, ... Große und Kleine loben: im Gottes-
dienst in den Bänken sitzend, beim Abendmahl, beim Singen, bei
der Taufe, bei der Konfirmation, bei einer Hochzeit, ...

Gruppe III

6) Du, des Vaters ewiger Sohn, hast die Menschheit angenom-
men, bist vom hohen Himmelsthron zu uns auf die Welt gekom-
men, hast uns Gottes Gnad gebracht, von der Sünd uns
frei gemacht.

7) Durch dich steht das Himmelstor allen, welche glauben, offen;
du stellst uns dem Vater vor, wenn wir kindlich auf dich hoffen;
du wirst kommen zum Gericht, wenn der letzte Tag anbricht.

8) Herr, steh deinen Dienern bei, welche dich in Demut bitten.
Kauftest durch dein Blut uns frei, hast den Tod für uns gelitten;
nimm uns nach vollbrachtem Lauf zu dir in den Himmel auf.

Fragen

Wo finde ich Jesu Taten?

Wo finde ich Jesus, der für mich gestorben ist?

Mögliche Ergebnisse

Taten Jesu in den Kirchenfenstern; Jesus als Retter und Erlöser
am Altar im Kreuz und in den Leuchtern, im Abendmahl in Brot
und Wein

Gruppe IV

9) Sieh dein Volk in Gnaden an. Hilf uns, segne, Herr, dein Erbe;
leit es auf der rechten Bahn, dass der Feind es nicht verderbe.
Führe es durch diese Zeit, nimm es auf in Ewigkeit.

10) Alle Tage wollen wir dich und deinen Namen preisen und zu
allen Zeiten dir Ehre, Lob und Dank erweisen. Rett aus Sünden,
rett aus Tod, sei uns gnädig, Herre Gott!

11) Herr, erbarm, erbarme dich. Lass uns deine Güte schauen;
deine Treue zeige sich, wie wir fest auf dich vertrauen.
Auf dich hoffen wir allein: lass uns nicht verloren sein.

Fragen

Wo finde ich Hilfe, um Gott zu allen Zeiten zu loben?

Wo erlebe ich Gottes Erbarmen und seine Güte?

Mögliche Ergebnisse

Mögliche Ergebnisse: Gesangbücher, Altarbibel, Angebote zu
Bibelkreisen, regelmäßige Gottesdienste, Erbarmen und Güte:
Erbaung durch die Predigt, durch Psalmen und Lieder, durch
das Abendmahl, durch das Erleben der Gemeinschaft in der
Gemeinde, im Kirchenchor, als Mitarbeiter, ...

Die folgenden Methoden wurden von Petra Waschner und Achim Meindel zusammengestellt und entwickelt.

Methode 1

Die Kirche und ihr Umfeld

Bereich: Außenerkundung

Altersstufe/Personenzahl: ab ca. 12 Jahren, ab 6 Personen

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten (je nach Gruppen- und Kirchengröße)

Allgemein:

Die Kirche zweimal sehr gemütlich umrunden und dabei einen unterschiedlichen Blickwinkel einnehmen.

1. Rundgang: Nur den Blick auf das Gebäude richten. Anschließend ein kurzer Austausch: Was ist aufgefallen?
2. Rundgang: Nur den Blick auf die Umgebung richten. Auch hier anschließend ein kurzer Austausch: In welcher Umgebung steht die Kirche. Wie sah die Umgebung aus, als die Kirche gebaut wurde? Welche Gründe können die Erbauer gehabt haben, die Kirche an dieser Stelle zu bauen?

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Annähern

Benötigte Materialien: keine



Die Kreuzkirche in Blaustein



Kirchen von außen – Eindrücke sammeln

Bereich: Außenerkundung

Altersstufe/Personenzahl: ab ca. 12 Jahren, ab 6 Personen

Zeitbedarf: ca. 60 Minuten (je nach Gruppengröße)

Allgemein:

Die Kirche, wie sie in dem Ort steht, überragt oft die Häuser. Man muss den Kopf in den Nacken legen, um die Kirchturmspitze sehen zu können. Mit schriftlich formulierten Aufgaben und Fragen werden die Führungsteilnehmer dazu angeregt, sich intensiver mit dem Gebäude zu beschäftigen

Ablauf:

Aufgaben und Fragen können zum Beispiel sein:

- Seht euch die Wetterfahne mit dem Fernglas an. Was könnt ihr erkennen?
- Befühlt und beklopft das Mauerwerk. Welches Material wurde verwendet?
- Welche Anbauten gibt es, welchen Zweck erfüllen sie?
- Wie viele Türen gibt es und wie groß sind sie?
- Schaut euch die Verzierungen im Mauerwerk, die Wasserspeier und die Skulpturen an. Welche Symbole wurden verwendet?

Am Ende ist ein allgemeiner Austausch über die Erfahrungen möglich.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Annähern | sich einlassen und entdecken

Benötigte Materialien: Fernglas, Aufgabenblatt, Stifte, Papier



Die Klosterkirche in Denkendorf

Methode 3



Der Altaraufbau, Michaelskirche in Wain

Weg von West nach Ost mit Tönen

Bereich: Tanz, Musik, Körper

Altersstufe/Personenzahl: Erwachsene, 5 – 20 Personen

Zeitbedarf: ca. 45 Minuten

Ablauf:

Vorüberlegung

Die alten Kirchen wurden von Westen nach Osten gebaut. Der Westen stand für Dunkelheit, Tod, Finsternis, die Mühsal des Alltages, das Leiden, die Gottesferne. Der Osten stand für die aufgehende Sonne, für das Licht, für Heil, Leben und Lebendigkeit, für Glück, Christus, Gott.

Die Menschen kamen vom Westen in die Kirche herein, mit der Mühsal, mit dem Leid und sie gingen von Westen nach Osten mit Hoffnung auf Licht, mit der Sehnsucht nach Heilung und Heil.

Phase 1:

Ein gemeinsames Lied einüben (unbedingt sehr bekannte Lieder, wie z.B. Taizé Lieder verwenden)

So lange üben, bis alle sicher sind!

Phase 2:

Gemeinsames Loslaufen und dabei immerfort singen. Ziel ist der Altarraum, das Kreuz ... o.ä., der Weg dorthin ist freigestellt.

Phase 3: Reflektion

Wie haben Sie diesen Weg, diesen Raum erlebt beim Singen? Haben unsere Töne an einer Stelle anders geklungen? Konnte man etwas von den Ausmaßen des Raumes fühlen beim Singen?

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Annäherung an eine Kirche

Benötigte Materialien: keine

Alternativen:

Statt eines Liedes kann auch ein Ton gesummt werden.

Statt des individuellen Laufens ist es auch möglich zu bestimmen, dass man gemeinsam losläuft und z.B. an jeder Säule einzelne Personen stehen bleiben und der Klang dann aus ganz verschiedenen Richtungen kommt.

Beachten: Man sollte deutlich machen, dass es nicht um besonders schönes Singen geht!



Methode 4

Dialog mit einem Kunstwerk

Bereich: Bild-/Objektbetrachtung

Altersstufe/Personenzahl: ab Grundschule, 5 – 15 Personen

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten

Ablauf:

Zu einem Bild, das zwei oder mehrere Personen zeigt, erarbeiten die Teilnehmer in Kleingruppen einen fiktiven Dialog zwischen den Personen. Der Dialog kann auch szenisch gespielt werden.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Sich einlassen und entdecken | Vertiefen

Benötigte Materialien: keine



Jesus predigt dem Volk das Evangelium, Bronzetüre der Michaelskirche in Wain

Methode 5

Körperstandbilder

Bereich: Bild-/Objektbetrachtung

Altersstufe/Personenzahl: ab 12 Jahren, 4 – 25 Personen

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten

Ablauf:

In Kirchen sind auf Bildern oder als Steinmetzarbeiten oft Menschen in verschiedenen Körperhaltungen abgebildet.

Diese Körperhaltungen nachzuempfinden will diese Übung helfen.

Schritt 1: Es bilden sich Gruppen mit 2 – 4 Personen. Diese suchen sich im Kirchenraum einen Platz, an dem eine Abbildung oder eine Skulptur ist.

Schritt 2: Nun werden die Bewegungen dieser Person nachgestellt, in dem ein Gruppenmitglied den Bildhauer übernimmt.

Die anderen werden dann so geformt, wie in der Abbildung.

Schritt 3: Auf ein Zeichen hin (Glocke) werden die Skulpturen „eingefroren“

➔ Erfahrungen der „Skulpturen“ abfragen.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Sich einlassen und entdecken | Vertiefen

Benötigte Materialien: keine

Beachten: Personen müssen Körperkontakt zueinander aushalten.



Klosterkirche Denkendorf,
Ausschnitt aus einem Kunstwerk aus
dem 16. Jahrhundert



Kopien kolorieren

Bereich: Bild-/Objektbetrachtung

Altersstufe/Personenzahl: unbegrenzt

Zeitbedarf: ca. 20 Minuten

Ablauf:

Phase 1:

Teilnehmer erhalten auf Papier ausgedruckte Fotos, auf denen unterschiedliche Bereiche der Kirche zu sehen sind. Die Fotos müssen hell sein oder beim Kopieren stark aufgehellt werden.

Phase 2:

Mit Buntstiften werden die Elemente auf dem Foto hervorgehoben, die für die Teilnehmer wesentlich sind.

Phase 3:

Die Teilnehmer tauschen sich aus.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Sammeln und Annähern | Sich einlassen und entdecken | Vertiefen

Benötigte Materialien: Kopierte Fotos | Geeignete Stifte



Chorraum der Kirche St. Fidelis
in Stuttgart

Methode 7

Gegenstände zuordnen

Bereich: Raumwahrnehmung

Altersstufe/Personenzahl: ab 6 Jahre, je nach Zahl der Gegenstände

Zeitbedarf: abhängig von der Gruppengröße

Ablauf:

Phase 1:

Gegenstände, die irgendeine Verbindung zur Kirche haben, werden verteilt (entweder zieht jede und jeder einen Gegenstand blind aus einer Kiste, oder wählt aus offen ausliegenden Gegenständen einen aus).

Phase 2:

Mit dem Gegenstand in der Hand gehen alle Teilnehmenden in der Kirche herum und suchen eine Stelle, der sie ihren Gegenstand zuordnen können. Dort legen sie ihn ab.

Phase 3:

Danach geht die gesamte Gruppe (oder auch Kleingruppen) nacheinander zu allen abgelegten Gegenständen und lässt sich jeweils von der Person, die den Gegenstand abgelegt hat, den Zusammenhang zwischen dem Gegenstand und dem Ablageort in der Kirche erklären.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Sich sammeln und annähern
Sich einlassen und entdecken

Benötigte Materialien: Viele Gegenstände wie z.B. Schlüssel, Bibel, Kerze, Schlange, Drache, Kreuz, ...

Beachten: Die Teilnehmer müssen darauf hingewiesen werden, dass es kein richtig oder falsch gibt. Die Zuordnung darf mutig und frei erfolgen.



Meinen Platz im Raum finden

Bereich: Raumwahrnehmung

Altersstufe/Personenzahl: ab ca. 10 Jahren, ab 6 Personen

Zeitbedarf ca. 20 Minuten (je nach Gruppengröße)

Ablauf

Nach einem festgelegten Zeichen gehen alle schweigend im Raum umher und suchen sich den Platz, an dem sie sich besonders wohlfühlen.

Dann wird schriftlich oder mündlich eine Begründung in Form eines Satzes gegeben.
Ich stehe an diesem Platz, weil ...

Wenn alle sich geäußert haben erklingt abermals ein Zeichen und alle kommen wieder an einem festgelegten Ort zusammen.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Sich einlassen und entdecken

Benötigte Materialien: keine

Alternativen:

Eine Kerze in der Hand gibt der Situation mehr Würde und verlangsamt die Bewegungen.

Denkbar ist, dass man den Halbsatz für die Platzwahl auf eine Karteikarte schreibt, die dann beim Vortragen abgelegt wird.

Beachten: Achtung, dass keine zu langen Begründungen für die Ortswahl gegeben werden.



Methode 9

Kanzelrede

Bereich: Texte, Gedicht und Erzählungen

Altersstufe/Personenzahl: ab ca. 12 Jahren, unbegrenzt

Zeitbedarf ca. 30 Minuten je nach Gruppengröße

Ablauf:

Grundsätzliches:

Die Teilnehmenden lesen einen Text von der Kanzel

In protestantischen Kirchen nimmt die Kanzel in der Regel einen zentralen Ort ein. Die Kanzel wird dann als ein bedeutsamer Ort erfahren, wenn man an ihr in der ihr entsprechenden Form agiert, d.h. etwas liest oder predigt.

Schritt 1:

Zu lesenden Text für eine kurze Ansprache von der Kanzel aussuchen → kann durchaus ein Text zum Kirchbau sein.

Schritt 2:

Wer möchte, kann auf die Kanzel steigen und den Text lesen. Lautstärke und Betonung können dabei variieren und man kann mit der Sprache spielen - fröhlich, pathetisch, ermahnend etc.)

Schritt 3:

Gespräch über die Bedeutung der Kanzel und der Predigt in der Evangelischen Kirche.

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Vertiefung

Benötigte Materialien: Texte für die Kanzelrede



Die Geschichte eines Gegenstands in der Kirche

Methode 10

Bereich: Texte, Gedichte und Erzählungen

Altersstufe/Personenzahl: ab ca. 8 Jahren, ab 6 Personen

Zeitbedarf ca. 20 Minuten (je nach Gruppengröße)

Schritte:

Schritt 1

Jede/r sucht sich einen Gegenstand in der Kirche

Schritt 2

Zu diesem Gegenstand eine Geschichte oder ein Gedicht entwickeln lassen
in Ich-Form über die Nutzung schreiben
Empfindungen von Gegenständen

Schritt 3: Vortragen

Einsatzbereich im Rahmen einer Kirchenführung:

Einlassen und entdecken | Vertiefen

Benötigte Materialien: Papier, Stift



Eine alte Kirchenbank hat viel zu erzählen.



Methode 11

Mit Lightpainting den Kirchenraum ins rechte Licht setzen

Dunkle Kirchen haben eine enorme Faszination, erst recht wenn man sie mit kleinen, schwachen Lichtern oder Kerzen erkundet. Mit Hilfe der Lightpainting-Technik lässt sich diese Faszination auch dauerhaft festhalten und es entstehen kunstvolle Bilder. Lightpainting macht unglaublich Spaß und löst jedes Mal große Begeisterung aus. Für Leute, die gern kreativ sind, aber nicht immer eine große Materialschlacht schlagen wollen, ist es ein ideales Tool, zumindest wenn man sich ein bisschen für Fotografie interessiert.

Zur Technik

Am besten geht es mit einer digitalen Spiegelreflex- oder Systemkamera, manche Digicams haben aber auch einen "Feuerwerk"-Modus. Man stellt eine möglichst lange Belichtungszeit ein, mindestens 10 Sekunden, besser 30. Ideal ist ein externer Schiebelauslöser, den man feststellen kann. Damit kommt man auch über die 30 Sekunden hinaus. Sinnvoll ist ein Stativ, alternativ funktioniert es auch mit einem Kirschkernkissen und einem Tisch. Bei den Kameraeinstellungen wählt man eine hohe Blendenzahl, d. h. eine kleine Blende, das bringt mehr Schärfentiefe und eine kleine ISO-Zahl, damit das Bildrauschen nicht zu stark wird.

Man braucht eine lichtstarke fokussierbare Taschenlampe zur selektiven Beleuchtung von Gegenständen. Zum Malen direkt in die Kamera eignen sich alle Lichter, die ruhig schwach sein dürfen, z. B. Wunderkerzen, eine farbige programmierbare LED Leiste, Taschenlampen, Handy mit Farbe, LED-Lichterketten. Schablonen vor einer Taschenlampe oder einem Foto-Blitz ergeben Lichtstempel. Farbige Filter-Folie ermöglicht Farbeffekte. Außerdem kann man mit einer Schnur zum Schleudern der Lampen arbeiten. Schönere Kreise bekommt man mit einem Mikrofonstativ mit aufmontiertem Licht hin.



Licht kann man vor und hinter der Kamera machen, auch beide Effekte gleichzeitig oder in Ruhe hintereinander. Achtung: Das Licht hinter der Kamera ist deutlich schwächer und muss länger angelassen werden. Die Helligkeitseinstellungen muss man nachjustieren, wenn das Bild zu dunkel wird, die ISO-Zahl erhöhen oder die Blende etwas weiter öffnen, wenn es zu hell wird umgekehrt.

Wichtig ist die Nachbearbeitung der Bilder mit einer Bildbearbeitung. Man sollte den Schwarzpunkt korrigieren, das ist der Punkt, ab dem ein Grauwert schwarz dargestellt wird. Die Helligkeit ändert man am besten mit Hilfe der Gammakorrektur. Beides geht gut mit dem kostenlosen Open-Source Programm gimp (am besten mit dem Kurvenwerkzeug, zu finden unter Farben – Kurven).



Zwei Beispiele

Die Teilnehmer/innen werden in Gruppen eingeteilt, die sich jeweils ein Prinzipalstück der Kirche vornehmen und gemeinsam überlegen, wie man die Funktion dieses Elements durch Lightpainting verdeutlichen kann. Von der Kanzel strömen dann zentrale Predigt-Worte herunter, aus dem Taufstein strömt Wasser, die Orgel gibt Noten zum Lob Gottes von sich.

Auch die bekannte Methode „Finde deinen Lieblingsplatz“ lässt sich mit Lightpainting umsetzen und vertiefen. Jeder hat ein schwaches Licht und erkundet damit die Kirche. Wenn alle ihren Lieblingsplatz gefunden haben, gehen alle Lichter aus. Der Reihe nach sagt dann jeder etwas dazu, warum ihm dieser Platz etwas bedeutet und macht dabei sein Licht an. Anschließend wird jeder Lieblingsplatz zusammen mit der Person mit Hilfe von Lightpainting inszeniert und verschönert.

Weitere Ideen

- Ein Gruppenbild unter dem Motto „Gemeinschaft der Heiligen“, bei dem jeder einen Heiligenschein gemalt bekommt.
- colour your church – die Kirche ungewöhnlich färben
- Gebetshaltungen in der Kirche in Szene gesetzt

Einige Beispiele und weitere Ideen findet man auf dieser Seite in meinem Blog:

<http://thomas-ebinger.de/2014/03/lightpainting-mit-konfis/>

Dort gibt es auch Impulskarten zum Download für die Prinzipalstücke der Kirche und einige Bibelverse zum Thema Licht.



Dr. Thomas Ebinger, Pädagogisch-Theologisches Zentrum Stuttgart



Kirchen
SEHEN | VERSTEHEN

Kontakt

Geschäftsstelle der Ökumenischen Kirchenführerausbildung:
Kirche in Freizeit und Tourismus, ein Fachbereich der Missionarischen
Dienste der Evangelischen Landeskirche in Württemberg

Haus Birkach – Kirche in Freizeit und Tourismus
Grüninger Str. 25 | 70599 Stuttgart
info@kirche-raum-paedagogik.de